Straßenausbau in Hennef-Geisbach - Landschaftspflegerischer Fachbeitrag -

1. Einleitung

Die o.a. Maßnahme liegt nicht im Geltungsbereich eines Bebauungsplans. Gem. § 125 (3) BauGB dürfen die Anlagen ohne Vorlage eines Bebauungsplans nur hergestellt werden, wenn Sie den Anforderungen aus § 1 Abs. 4 bis 7 BauGB entsprechen. Unter den dort aufgeführten Grundsätzen für die Bauleitplanung sind im § 1 (5) BauGB (u. a. Schutz und Entwicklung einer menschwürdigen Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen) sowie im § 1(6) Nr. 7 (Belange des Umweltschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege) umweltrelevante Anforderungen aufgeführt.

Bis auf o.g. inhaltliche Anforderungen wurden vom Gesetzgeber keine formalen Verfahrensvorgaben an die Zulässigkeit einer Erschließung gem. §§ 123 ff vorgegeben. Analog zum vereinfachten Verfahren 13 (3) BauGB wird aus Gründen der Verhältnismäßigkeit und der geringen Umweltrelevanz der Ausbaumaßnahme von einer vollständigen Umweltprüfung gem. § 2(4) BauGB und der Erstellung eines Umweltberichts gem. § 2a BauGB abgesehen. Die zu berücksichtigenden umweltrelevanten Inhalte werden im vorliegenden Fachbeitrag maßstabs- und problemgerecht dargestellt und bewertet.

Ab August 2010 wird die Biotoptypenbewertung nach Ludwig (1991) vorgenommen, da dieses Verfahren im gesamten Rheinland und in angrenzenden Regionen eine bewährte und verlässliche Planungsgrundlage ist. Das Verfahren ist im kommunalen und fachplanerischen Bereich anerkannter Standard.

Aus Gründen der Praktikabilität werden Ortsteilen zusammengefasst dargestellt. Es wird allerdings jede Straße separat bewertet, so dass eine prozentuale Aufteilung der Bewertungspunkte erfolgen kann.

2. Beschreibung des Vorhabens

Der Bürgerweg liegt im Stadtteil Geisbach der Stadt Hennef. Der Ausbau des Bürgerweges beginnt im Einmündungsbereich zum Hohlweg und endet nach ca. 174,00 m an der Einmündung der Kapellenstraße.

Der Straßenausbau erfolgte bereits 1995 im Anschluß an die Kanalisationsarbeiten als 1. Baustufe, d.h. es wurde eine bituminöse Tragschicht zwischen 3,25 m und 3,50 m Breite hergestellt. Vorher wiesen große Teile des Bürgerweges starke Wellen, Mulden und Flickstellen mit einer Reihe von Ausbrüchen auf.

Der Endausbau fand 2002 statt. Dabei wurde der Bürgerweg auf einer Breite von 4,00 m ausgebaut.

Durch die notwendigen Straßenverbreiterungen wurde in die Böschungen bzw. in das Straßenbegleitgrün eingegriffen bzw. Grundstückszufahrten hergestellt. In der Regel wird ein 3,00 m breiter Fahrbereich bituminös befestigt, an dem sich beidseitig dreizeilige Pflasterstreifen aus Betonrinnenpflaster 16/24/14 cm anschließen. Die Oberflächenbefestigung der Grundstückszufahrten bzw. -eingänge sollen mit Betonsteinpflaster 10/10/8 cm erfolgen.

Die Oberflächenentwässerung des Bürgerweges erfolgt überwiegend über den vorhandenen Wegeseitengraben, der in seinem weiteren Verlauf in den angrenzenden Hohnerbach mündet. Zwischen Hohlweg und Hohnerbach erfolgt die Ableitung des Oberflächenwassers über einen Straßenablauf, der an den Regenwasserkanal des Hohlweges angeschlossen ist.

3. Naturschutzrechtliche Vorgaben

3.1 Schutzgebiete

Der Bereich liegt nicht innerhalb von Schutzgebieten des Landschaftsgesetzes (LG) oder des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG).

3.2 Arten- und Biotopschutz

Eine Betroffenheit von besonders oder streng geschützte Arten im Sinne des § 42 BNatSchG oder geschützte Biotope im Sinne des § 62 LG liegt nicht vor.

4. Eingriffsbewertung

4.1 Sonstige Schutzgüter

Die Schutzgüter Klima, Lufthygiene, Wasserhaushalt, Boden, Landschaftsbild, Kultur- und Sachgüter spielen aufgrund der geringen flächigen Ausdehnung und der Vorbelastung keine Rolle bzw. werden in der folgenden Biotoptypengegenüberstellung subsumiert

4.2. Biotoptypenbewertung

Um die Eingriffe bewerten zu können, wird die Biotoptypenbewertung nach Ludwig (1991) vorgenommen und eine Bewertung des Zustandes vor und nach dem Ausbau vorgenommen. Daraus ergibt sich ein Differenzbetrag, der auf Grund der unterschiedlichen Straßenbreiten gemittelt wird.

Bürgerweg (Kapellenstraße bis ehemaliger Stichweg Bürgerweg)

	Zustand vor dem Ausbau	Zustand nach dem Ausbau
Ausbaubreite	3, 25 – 3,50 m	4,00m (einschl. beidseitiger 3-zeiliger Rinne)
Länge	174,00 m	174,00 m
Versiegelte Fläche	min. 565,50 qm max. 609,00 qm	696,00 qm
Ausbauzustand	bituminös	bituminös
Begleitstrukturen	Entwässerungsrinnen, Straßengräben/Mulden	Mulden/Gruben zur Straßenentwässerung

Totalversiegelung	min. 87,00 qm max. 130,50 qm
Verlust Bewertungspunkte: Wegfall Straßenbegleitgrün (HH 7: Grasfluren an Straßen- und Wegrändern, Biotopwert 12)	min. 87,00 x 12 = 1.044,00 max. 130,50 x 12 = 1.566,00

Gesamtbiotopwertverlust

Bei Anwendung der Methode Ludwig ergibt sich insgesamt ein Biotopwertverlust von

Minimal 1.044,00 Bewertungspunkte bzw.
Maximal 1.566,00 Bewertungspunkte

Mittelwert: 1.305,00 Bewertungspunkte

Kleinere Versiegelungen infolge von Anpassungen im Bereich von Zufahrten blieben dabei unberücksichtigt.

4. Zusammenfassung / Abwägung

Im vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplan werden die Beeinträchtigungen, die mit dem Ausbau der Straße „Bürgerweg“ in Hennef-Geisbach einhergehen, dargestellt. Höherwertige Lebensräume, die eine stärkere Gewichtung der Umweltbelange bei der Straßenumgestaltung nahe legen würden, sind von dem Eingriff nicht betroffen. Die zusätzliche Flächenversiegelung geht zu Lasten unbefestigter Bankette, Straßenbegleitgrün und Wegeseitenstreifen.

Durch einen Beschluss des Ausschusses für Umweltschutz, Dorfgestaltung und Denkmalschutz vom 16.06.2010 wurde festgesetzt, dass alle zukünftigen Abwägungsmaßnahmen gemäß § 125 BauGB gesammelt werden und bei Erreichung einer planerischen und gebührenabrechnungstechnischen Praktikabilität mit einer entsprechenden Ausgleichsmaßnahme kompensiert bzw. dem Ökokonto zugebucht werden.